

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BF ANGEWANDTE KÜNSTE

Personale Informationsmittel

William MORRIS

Rezeption

AUFSATZSAMMLUNG

- 11-2** *William Morris in the twenty-first century* / Phillippa Bennett and Rosie Miles (ed.). - Oxford ; Bern [u.a.] : Lang, 2010. - XIX, 287, [16] S. : Ill. ; 23 cm. - (Cultural interactions ; 20). - ISBN 978-3-0343-0106-0 (falsch) : EUR 57.50
[#1727]

Der englische Sozialist und Utopist William Morris gehört zu den faszinierendsten Gestalten des Viktorianismus. Einerseits ein radikaler Gegner vieler viktorianischer Wertvorstellungen, war Morris doch auch jemand, der nicht unerheblich zu unserem Bild der Kunst und Literatur des Viktorianismus beigetragen hat. Nicht zuletzt die zahlreichen graphischen Designs, mit denen auch die Abbildung auf dem Cover des vorliegenden Bandes spielt, haben eine ungeahnte kulturelle Verbreitung erfahren – Morris' Tapetendesigns finden sich heute auf zahlreichen Utensilien wie Geschenkpapier, Notizbüchern und vielem mehr. Die dem Band beigelegten Abbildungen, darunter auch solche des Künstlers David Mabb, zeigen (z.B. Abb. 19) ein *Morris Kitsch Archive* von 2008, mit Kissen, Tassen, Vorhängen, Schürzen, Regenschirmen, Krawatten, Sofas, Taschen, Teekannen etc. mit Morris-Designs. Man kann hier ohne weiteres von einer äußerst erfolgreichen und vielgestaltigen Kommerzialisierung der künstlerisch-handwerklichen Schöpfungen des utopischen Sozialisten sprechen. Welche Ironie der Geschichte! Andererseits mag man sich dabei trösten, daß Morris kaum unglücklich darüber gewesen sein dürfte, seine schönen Designs wenigstens als Erinnerung an ästhetische Prinzipien vorhanden zu wissen. Die ästhetische Dimension des Werks von Morris wird im ersten Teil des Bandes anhand der Architektur und der städtebaulichen Utopie aufgegriffen, ein Bereich, in dem man mit einigem Recht sagen kann, daß Morris' Vorstellungen von der Gestaltung der Umwelt eine gewisse Aktualität haben.

Im zweiten Teil wird die Arts and Crafts-Tradition mit Blick auf Morris thematisiert, etwa die Stickereien u.ä. Der dritte Teil konzentriert sich wieder mehr auf politische Themen, u.a. auf die Ökotope-Tradition im Gefolge Morris', wobei jedoch die einschlägige Studie von Jan Hollm leider nicht berücksich-

tigt wird.¹ Morris' utopisches Denken wird auch im Vergleich mit Thomas Huxley, Malthus, Wells und Shaw erörtert. Im vierten Teil wird die „Literatur der Revolution“ in Bezug auf Morris Gegenstand der Auseinandersetzung, die durchaus kritisch erfolgt sowie auch auf die in der kritischen Literatur meist vernachlässigten Romanzen des Spätwerks eingeht. Der letzte, fünfte Teil des Buches findet den Anschluß an das 21. Jahrhundert insofern, als hier die Virtualität Morris' zum Thema wird, also seine Präsenz im Internet. Für den Anglisten unter den Morris-Lesern ist hier vor allem der Beitrag von Rosie Miles über die Problematik der Morris-Editionen und die Möglichkeiten des Internets für die Präsentation des Textes (S. 231 - 253). Insbesondere ist hier die **Morris Online Edition (MOE)** zu nennen, die auch für den akademischen Unterricht von Interesse ist.² Ein weiterer Text über die Verbreitung sozialistischer Ideale über das Internet endet mit dem Hinweis auf die Website der William Morris Society.³

Die Idee, der Bedeutung von Morris für das 21. Jahrhundert nachzugehen, geht auf eine Tagung von 2005 zurück, die am Royal Holloway College der Universität von London stattfand (S. 3). Die Tagung war kein rein akademisches Ereignis, sondern auch von Morris-Enthusiasten besucht, die sich etwa als Künstler oder Kunsthandwerker mit ihm beschäftigten. Der vorliegende Band ist jedoch kein Tagungsband, sondern enthält teils Texte, die auf damalige Vorträge zurückgehen, teils aber andere Aufsätze, die sowohl von Universitätsangehörigen als auch von *independent scholars* und Künstlern stammen. Das macht auch die Vielfalt und den Anregungscharakter des Buches aus. Die Herausgeber betonen nicht zuletzt auch den Wert und die Erfahrungen, Morris' bekanntesten Roman, die Utopie **News from now-here** in der Lehre einzusetzen. Diese Lehrerfahrungen würden zeigen, wie sehr Morris' Werk noch gültig und lebendig sei, da es zu Menschen unterschiedlichen Alters und Hintergrundes spreche. Auch wenn man dem Sozialismus von Morris skeptisch gegenübersteht, wird man anerkennen müssen, daß sich an die Lektüre anschließend offenbar weitreichende Diskussionen über viele Aspekte des menschlichen Zusammenlebens ergeben haben, so daß sich letztlich auch ergab, daß man Morris' Roman nicht leicht in eine Schublade „englische Literatur“ packen kann (S. 6). Daher auch die Notwendigkeit, sich dem Werk interdisziplinär zu nähern. Es gelingt dem Band, zu einem erneuten Bedenken des Vermächtnisses von William Morris anzuregen, der sicherlich zu den interessantesten Figuren des viktorianischen Zeitalters gehört.

Till Kinzel

QUELLE

¹ **Die angloamerikanische Ökotope** : literarische Entwürfe einer grünen Welt / Jan Hollm. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 1998. - X, 300 S. ; 21 cm. - Europäische Hochschulschriften : Reihe 14, Angelsächsische Sprache und Literatur ; 339). - Zugl.: Berlin, Techn. Univ., Diss., 1997. - ISBN 3-631-32942-3.

² <http://morrisedition.lib.uiowa.edu/index.html> [2011-05-13].

³ <http://www.morrissociety.org/> [2011-05-13].

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz333604261rez-1.pdf>